

Mehr Milch für die Allerkleinsten

Die Stiftung EFCNI setzt sich für flächendeckende Versorgung von Frühgeborenen mit Frauenmilch ein

- **Projekt der Stiftung EFCNI zur Förderung von Frauenmilchbanken im deutschsprachigen Raum**
- **Stiftung stellt Positionspapier und Handbuch auf der 43. Jahrestagung der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin e. V. (GNPI) vor**

München/Dresden, 6. Juni 2017 – Muttermilch ist die optimale Nahrung für alle Neugeborenen. Insbesondere Frühgeborene und kranke Neugeborene profitieren von ihrer einzigartigen Zusammensetzung. Gestillte Neugeborene neigen deutlich seltener zu einer nekrotisierenden Enterokolitis (entzündliche Darmerkrankung) oder einer bronchopulmonalen Dysplasie (Lungenentzündung) als diejenigen, die mit künstlich hergestellter Säuglingsnahrung ernährt werden. Muttermilch fördert darüber hinaus die Gehirnentwicklung. Wenn keine oder zu wenig Milch der eigenen Mutter zur Verfügung steht, empfehlen unter anderem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sowie nationale Still- und Ernährungskommissionen die Gabe von qualitätsgeprüfter Spenderinnenmilch. Für die Sammlung, Aufbereitung und Vergabe dieser gespendeten Milch leisten Frauenmilchbanken einen wichtigen Beitrag. Um Kliniken bestmöglich beim Aufbau und Betrieb von Frauenmilchbanken zu unterstützen, startete die European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) 2016 ein länderübergreifendes Projekt. In Zusammenarbeit mit einem multidisziplinären Expertenbeirat* hat EFCNI ein Positionspapier sowie ein Handbuch für Kliniken entwickelt. Beide Publikationen werden auf der 43. Jahrestagung der Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin e. V. (GNPI) vorgestellt, die vom 8.-10. Juni 2017 in Dresden stattfindet.

Für das Positionspapier *Empfehlungen zur Förderung von Frauenmilchbanken in Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH-Raum)* haben Experten aus den beteiligten Länder ihre Erfahrungen und ihr Wissen zusammengetragen und mit den aktuellen Leitlinien anderer Länder im europäischen und deutschen Raum verglichen. Im Rahmen einer Bedarfsanalyse werden zudem der Bedarf und die Versorgung von Frühgeborenen mit Spenderinnenmilch für Deutschland dargestellt. Auf dieser Basis formulierte der Expertenbeirat gemeinsame Empfehlungen zur Förderung von Frauenmilchbanken im D-A-CH-Raum, die auf der aktuellen

wissenschaftlichen Datenlage aufbauen und die Umsetzbarkeit in den klinischen Alltag berücksichtigen. Das Positionspapier wird von zwölf Fachgesellschaften aus den drei beteiligten Ländern unterstützt – darunter die GNPI, die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG) sowie die Arbeitsgemeinschaft für Geburtshilfe und Pränatalmedizin in der DGGG e.V. (AGG). Es soll den Fachgesellschaften als Grundlage für die Erstellung nationaler Leitlinien dienen.

Das knapp 50 Seiten umfassende *Handbuch für die Errichtung und Organisation von Frauenmilchbanken* dient als Hilfestellung und Unterstützung bei dem Aufbau und der Organisation von Frauenmilchbanken im deutschsprachigen Raum. Mithilfe von Praxisbeispielen, konkreten Handlungsanleitungen und Vorlagen soll es Kliniken zukünftig erleichtern, eine Frauenmilchbank zu etablieren. Beide Publikationen stehen ab 8. Juni 2017 unter folgender Adresse zum kostenfreien Herunterladen bereit: www.efcni.org/milkbanks.

Silke Mader, Vorstandsvorsitzende von EFCNI, betont die Bedeutung von Frauenmilchbanken: *„Frauenmilchbanken leisten einen erheblichen Beitrag für die flächendeckende Versorgung von Neugeborenen mit Spenderinnenmilch. Nach Jahrzehnten der Schließung von Sammelstellen, ist endlich eine Trendwende erkennbar. Wir möchten mit unserem Projekt Kliniken, die eine Frauenmilchbank aufbauen möchten oder bereits betreiben, mit fundierten aber auch praxisnahen Empfehlungen bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen.“*

* Mitglieder des Expertenbeirats (in alphabetischer Reihenfolge): Prof. Dr. med. Michael Abou-Dakn, Dr. med. Stefanie Baranowski, Dr. med. Monika Berns, Katarina Eglin, Prof. Dr. med. Andreas Flemmer, Dr. med. Corinna Gebauer, Dr. med. René Glanzmann, Janine Grunert, Assoz. Prof. PD Dr. med. Nadja Haiden, Dr. med. Erna Hattinger-Jürgenssen, PD Dr. med. Susanne Herber-Jonat, Dr. Edda Hofstätter, Dr. med. Daniel Klotz, Madeleine Kujawa, Dr. Eva-Maria Mair, Dr. med. Andreas Malzacher, Caroline Peter, Prof. Dr. med. Michael Radke und Elke Sams

Weitere Informationen zum Projekt sowie Möglichkeit zum Herunterladen von Materialien: www.efcni.org/milkbanks

Das Projekt wird unterstützt von Nestlé Nutrition Institute.

Über EFCNI

Die European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) ist die erste europaweite Organisation, die die Interessen Früh- und Neugeborener und deren Familien vertritt. Sie bringt Eltern und Experten verschiedener Disziplinen mit dem gemeinsamen Ziel zusammen, langfristig die Gesundheit von Früh- und Neugeborenen durch die Bereitstellung der bestmöglichen

Prävention, Behandlung, Fürsorge und Unterstützung zu verbessern. EFCNI wird unterstützt von AbbVie, Philips AVENT, Natus, Nestlé Nutrition und Shire und anderen privaten Unternehmen sowie individuellen Spendern. Weitere Informationen unter: www.efcni.org

Pressekontakt

European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI)

Silke Mader

Geschäftsführende Vorstandsvorsitzende

Tel: +49 (0) 170 169 56 04

E-Mail: silke.mader@efcni.org